

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

7. September 1951

Blatt 1606

Maria Theresia in der Modeschule

=====

7. September (Rath.Korr.) In diesen Tagen hat die Modeschule der Stadt Wien in Schloß Hetzendorf hohen Besuch bekommen. Kaiserin Maria Theresia persönlich begab sich mit dem gesamten Hofstaat in ihr altes Schloß, um für einige Zeit die Vergangenheit wieder lebendig werden zu lassen.

Maria Theresia, das ist natürlich Paula Wessely, die gegenwärtig mit einer Reihe prominenter Wiener Schauspieler ihren großen Film dreht. Die stilvolle natürliche Kulisse des Schlosses Hetzendorf mit seinem weiten schönen Park, bot den idealen Hintergrund für einige Szenen des Films, den Regisseur E.Reinert nach dem Drehbuch von Paul H.Rameau gestaltet. Für historische Treue in diesem bisher größten historischen Wiener Film sorgt Fred Hennings. An der Kamera steht Friedl Behn-Grund, der auch "Die Mörder sind unter uns" drehte. Die rund 2.000 Kostüme entwarf Gerdago. Nicht weniger als 2.000 Mitwirkende sind bei den Dreharbeiten beschäftigt.

Die Filmarbeit im Park des Schlosses Hetzendorf ist natürlich "für die Schneiderinnen im Schloß" die große Sensation. Außerdem erhalten die Modeschülerinnen kostenlosen Anschauungsunterricht über die Kostüme Maria Theresias und ihrer Zeit. Bis zu 30 Kilogramm schwer sind die riesigen Krinolinen. 30 Meter Rüschen an einem Ärmel bilden keine Seltenheit. Echtes Material und stilgetreue Muster und Farben machen die Kleider besonders sehenswert. Die Schülerinnen ziehen Vergleiche mit den Crêppapierkostümen ihrer Modeschauen, die aber gar nicht schlecht ausfallen. Nebenbei werden natürlich "die Wessely" bewundert und Marianne Schönauer, Fred Liewehr, Erik Frey und die anderen Prominenten, die alle mit ihren Perücken und schweren Gewändern unter der Hitze

des Spätsommertages stöhnen.

Im Film gehört Schloß Hetzendorf dem Grafen Trautberg, den Erik Frey verkörpert. Die Szenen, die gestern probiert wurden und heute gedreht werden, schildern ein Picknick im Freien, bei dem auch Maria Theresia mit ihrem Hofstaat anwesend ist. Man schwelgt in echten Requisiten, auch was das Essen anbelangt, bis den Komparsen der Schweinebraten beim Hals herauswächst; denn probiert wird oft. Aber Maria Theresia lächelt, obwohl die Sonne brennt und zwei Scheinwerfer noch ihr übriges tun. Nur Prof. Kunz, der Leiter der Modeschule, beklagt sich, daß seine Schülerinnen in diesen Tagen so unaufmerksam sind. Kein Wunder bei einem so hohen Besuch.

Urlaub in Wien

=====

Kultureller Spaziergang durch das andere Nußdorf und durch den Rosengarten des Volksgartens

7. September (Rath.Korr.) Sonntag, den 9. September:

- 1) Kultureller Spaziergang durch das andere Nußdorf, Besichtigung des Schikanederschlossels mit dem Lehmuseum und im Anschluß technische Führung durch die Nußdorfer Schleuse. Führer: Prof. Dr. Hugo Ellenberger und Dipl. Ing. Hayduk. Zusammenkunft um 10 Uhr am Nußdorfer Platz.
- 2) Kultureller Spaziergang durch den Rosengarten des Volksgartens, verbunden mit Gedenkfeiern vor den Denkmälern und der Besichtigung der Prunkräume des Parlaments mit der Erklärung der österreichischen Verfassung. Führer: Prof. Dr. Franz Eisenbeisser und Gartenarchitekt Alois Berger. Zusammenkunft um 10 Uhr vor der Rampe des Parlaments.

Pflegeplätze gesucht!

=====

7. September (Rath.Korr.) Das Jugendamt der Stadt Wien sucht dringend Pflegeplätze für sehgestörte Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren, die die Schule für sehgestörte Kinder der Stadt Wien, Wien 15., Zinckgasse 12-14 besuchen müssen. Die Pflegeplätze sollen, um einen zu langen Schulweg für die sehgestörten Kinder zu vermeiden, möglichst in der Nähe der Schule sein. Anmeldungen und Auskünfte im Bezirksjugendamt für den 15. Bezirk, 15., Gassgasse 8-10.

Lebensmittelaufruf für Wien

=====

7. September (Rath.Korr.) Das Marktamt - Sonderreferat Landesernährungsamt - gibt bekannt:

Für die 84. Versorgungsperiode (10.9. - 7.10.1951) werden aufgerufen:

Zucker: Auf die Abschnitte 3 und 4 aller Lebensmittelkarten je 640 Gramm. Auf Abschnitt 2 der Mutterkarte 400 Gramm.

Kunstspeisefett: Auf Abschnitt 17 aller Lebensmittelkarten 100 Gramm.

Margarine: Auf Abschnitt 18 aller Lebensmittelkarten 350 Gramm. In dieser Menge ist eine Sonderzuteilung von 150 Gramm enthalten.

Schmalz (Importware): Auf Abschnitt 16 aller Lebensmittelkarten 300 Gramm.

Die Bezugsabschnitte für Zucker, Kunstspeisefett und Margarine sind abzutrennen und getrennt zu verrechnen, die Bezugsabschnitte für Schmalz abzutrennen und von den Geschäftsleuten für Kontrollzwecke aufzubewahren.

Die aufgerufenen Bezugsabschnitte sind im Laufe der Periode einzulösen. Alle nicht eingelösten Abschnitte verfallen am Ende der 84. Periode.

Die Zahnbehandlung in der Krankenfürsorgeanstalt der Stadt Wien

=====

7. September (Rath.Korr.) Die Krankenfürsorgeanstalt der Angestellten und Bediensteten der Stadt Wien, 8., Schlesingerplatz 5, teilt mit, daß ab Montag, den 24. September, der Konsiliarzahnarzt in den Räumen 9., Lustkandlgasse 24, von Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 11 Uhr ordiniert. Anträge um Zahnersatzarbeiten und um Bewilligung für konservierende Zahnbehandlung durch Wahlzahnbehandlungler sind in der angegebenen Zeit in Wien, 9., Lustkandlgasse 24, einzubringen.

Die neuen Wiener Fürsorge-RichtsätzeWas erhalten die Gemeindebefürsorgten?

7. September (Rath.Korr.) Die Gemeinde Wien hat an die in ihrer Dauerfürsorge befindlichen Personen schon im August für die Zeit vom 16. Juli bis 31. August als Ersatz für die durch das neue Lohn- und Preisabkommen erhöhten Lebenshaltungskosten eine Überbrückungshilfe gewährt. So erhielten die alleinstehenden Dauerbefürsorgten, denen nicht von anderen Stellen erhöhte Renten gewährt wurden, für diese sechs Wochen 75 Schilling, die Hauptunterstützten 54 Schilling und die Mitunterstützten 67.50 Schilling. Der Aufwand für diese Abgeltung belief sich auf 1,545.000 Schilling.

Im September wurde ein Vorschuß an alle Dauerbefürsorgten gemeinsam mit der laufenden Rente angewiesen, der für die Alleinstehenden 66 Schilling, für die Hauptunterstützten 60 Schilling und für die Mitunterstützten 36 Schilling betrug.

Am Donnerstag hat nun nach einem Antrag von Vizebürgermeister Honay der gemeinderatliche Wohlfahrtsausschuß die neuen Richtsätze für die in der offenen Fürsorge stehenden Personen beschlossen. Der Richtsatz für die Alleinstehenden betrug bisher 165 Schilling monatlich, er wurde auf 242 Schilling erhöht. Die Hauptunterstützten erhielten 150 Schilling, der neue Satz beträgt 220 Schilling. Die Erhöhung beträgt in beiden Gruppen 47 Prozent. Die Mitunterstützten über 21 Jahre waren mit 125 Schilling eingestuft; sie erhalten nun 170 Schilling, während der Richtsatz für die Mitunterstützten unter 21 Jahre von 128 Schilling auf 188 Schilling erhöht wurde. Durch diesen Beschluß, der vom 1. September an wirksam ist, erhalten alle Befürsorgten an die ein Vorschuß ausbezahlt wurde, eine Nachzahlung. Sie wird auf dem Abschnitt der Postanweisung neben der neuen Rente gesondert angewiesen. Neben diesen erhöhten Beträgen wird den Befürsorgten auch der Mietzins ersetzt und falls besondere Notlage vorliegt, so werden auch Geldaushilfen und Sachbeihilfen gewährt.

Die erhöhten Renten erfordern für das Jahr 1951 einen Mehraufwand von rund sieben Millionen Schilling, so daß sich der gesamte Aufwand in diesem Jahr auf mehr als 58 Millionen Schilling belaufen wird.

Erhebungen über den Zusammenstoß in Penzing
=====Schuld. war die Bremse des Beiwagens!

7. September (Rath.Korr.) Die im Auftrag und unter Aufsicht der Aufsichtsbehörde vorgenommenen Erhebungen über die Ursache des Zugszusammenstoßes vom 6. September und die Untersuchung des Zuges der Linie 58, der gestern Vormittag in der Hadikgasse bei der Schönbrunner Schloßbrücke in den Vorderzug der Linie 59 anfuhr, wobei mehrere Personen leicht verletzt wurden, wurden gestern abends abgeschlossen. Sie ergaben, daß die elektrische Einrichtung wohl in Ordnung war, daß hingegen im Bremsgestänge der elektrischen Bremse des Beiwagens ein mechanischer Fehler gefunden wurde, der die Bremsung des Beiwagens unmöglich machte. Da somit nur der Triebwagen gebremst war, ergab sich ein längerer Bremsweg des Zuges als üblich. Diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß der Fahrer den Zug nicht rechtzeitig anhalten konnte.